

HILFSBEREITSCHAFT wird in Müssen groß geschrieben

„Ab dem 29. April muss jeder Bürger beim Einkaufen oder im Bus eine sogenannte Mund-Nasen-Bedeckung tragen.“ So informiert Ministerpräsident Daniel Günther alle Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein.

In Müssen war man weitsichtig und fing schon zu Beginn der Corona-Krise an, Masken in Heimarbeit zu nähen. Mitglieder des „Förderverein Alte Schule Müssen e.V.“ kamen dem Wunsch des Wehrführers Ingwer Paulsen entgegen und nähten zunächst Masken für die Feuerwehrmänner und –frauen. Besonders bei Einsatzfahrten sitzen die Kameraden „dicht an dicht“ im Feuerwehrfahrzeug und können somit den geforderten Mindestabstand nicht einhalten. Die verfügbaren Atemschutzmasken der Feuerwehr sind hoch entwickelt, haben eine komplizierte Technik und sind ausschließlich den Einsätzen selbst vorbehalten.

Angelika Losse, Mitglied im Förderverein, motivierte blitzartig eine Gruppe von Mitstreiterinnen, ihre Nähmaschinen hervorzuholen und Masken zu nähen. Sie erstellte eine Nähanleitung, die sie per Smartphone an alle Näherinnen versandte und trug im Dorf Stoffe und Gummibänder zusammen. Nach kurzer Zeit konnten der Feuerwehr 120 Masken übergeben werden.

In dieser spontanen Hilfsbereitschaft zeigt wieder einmal mehr, dass den Worten auf den Bannern, die in diesen Tagen überall in Müssen zu sehen sind, Taten folgten.

Ingwer Paulsen bedankte sich stellvertretend für alle Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Müssen: „Es ist super zu wissen, dass wir eine so große Unterstützung im Dorf genießen. Mein Dank geht an alle Näherinnen, Organisatoren und Spendern von Material.“

as/24.04.2020